

Gottesdienst in der großen Gemeinschaft im Kirchraum lässt sich nicht so einfach ersetzen. Das merken wir gerade alle mehr oder weniger deutlich. Mit diesem Angebot möchte ich euch einladen, trotzdem am Sonntag die Gedanken zu Gott hin zu lenken.

Darum sucht euch in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort. Zündet eine Kerze an ... und werdet innerlich ruhig. Wer die Lieder singen kann, der singe. Wer alleine nicht singen mag, kann die Texte lesen. Ich wünsche euch jetzt eine gesegnete Zeit!

EG 452 Er weckt mich alle Morgen

1. Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir selbst das Ohr. Gott hält sich nicht verborgen, führt mir den Tag empor, dass ich mit seinem Worte begrüß das neue Licht. Schon an der Dämmerung Pforte ist er mir nah und spricht.
2. Er spricht wie an dem Tage, da er die Welt erschuf. Da schweigen Angst und Klage; nichts gilt mehr als sein Ruf. Das Wort der ewigen Treue, die Gott uns Menschen schwört, erfahre ich aufs neue so, wie ein Jünger hört.
3. Er will, dass ich mich füge. Ich gehe nicht zurück. Hab nur in ihm Genüge, in seinem Wort mein Glück. Ich werde nicht zuschanden, wenn ich nur ihn vernehm. Gott löst mich aus den Banden. Gott macht mich ihm genehm.

Gebet mit Psalm 122

Wie sehr habe ich mich gefreut, als man zu mir sagte: »Komm mit, wir gehen zum Haus des HERRN!« Nun sind wir endlich am Ziel! Wir haben Jerusalems Tore durchschritten. O Jerusalem, du herrliche Stadt, wie unbezwingbar bist du gebaut! Zu dir ziehen alle Stämme des HERRN hinauf – ganz Israel will ihn dort preisen, so wie er es befahl. Jerusalem, in dir regiert Davids Königshaus, in dir spricht der König das Recht. Betet für den Frieden Jerusalems! Wer dich liebt, dem soll es gut ergehen! Hinter deinen festen Mauern soll Frieden herrschen, und in deinen Palästen soll man sicher wohnen! Weil mir meine Verwandten und Freunde am Herzen liegen, wünsche ich dir, Jerusalem, Frieden und Glück. Weil in dir das Haus des HERRN, unseres Gottes, steht, setze ich mich für dein Wohlergehen ein. Amen.

EG 286 Singt, singt dem Herren neue Lieder

1. Singt, singt dem Herren neue Lieder, er ist's allein, der Wunder tut. Seht, seine Rechte sieget wieder, sein heiliger Arm gibt Kraft und Mut. Wo sind nun alle unsre Leiden? Der Herr schafft Ruh und Sicherheit; er selber offenbart den Heiden sein Recht und seine Herrlichkeit.
2. Der Herr gedenkt an sein Erbarmen, und seine Wahrheit stehet fest; er trägt sein Volk auf seinen Armen und hilft, wenn alles uns verlässt. Bald schaut der ganze Kreis der Erde, wie unsers Gottes Huld erfreut. Gott will, dass sie ein Eden werde; rühm, Erde, Gottes Herrlichkeit!
3. Frohlocket, jauchzet, rühmet alle, erhebet ihn mit Lobgesang! Sein Lob tön im Posaunenschalle, in Psalter- und in Harfenklang! Auf, alle Völker, jauchzt zusammen, Gott macht, dass jeder jauchzen kann; sein Ruhm, sein Lob muss euch entflammen, kommt, betet euren König an!

Einleitung

Israel – ein von Konflikten gebeuteltes Land. Eine grauenvolle Geschichte, die Deutschland und Israel trennt und verbindet. Israel – Ursprung des Christentums, verachtet und idealisiert, bewundert und verfolgt.

„Höre, Israel, der Herr ist unser Gott“: So beginnt das sogenannte „Schema Israel“, das Grundbekenntnis des Volkes Israel aus dem 5. Buch Mose. Am 10. Sonntag nach Trinitatis, dem Israelsonntag, geht es um das Verhältnis und die bleibende Verbindung zwischen Christentum und Judentum.

Der Israelsonntag erinnert auch die Zerstörungen des Tempels in Jerusalem und die Zerschlagung des Staates Israel durch den römischen Staat. Oft wurde dieser Tag missbraucht, um die Überlegenheit des Christentums zu demonstrieren. Heute stehen die Trauer über das Unrecht, das den Juden angetan wurde, im Vordergrund.

Vieles von dem, was Jesus gelehrt hat, ist nur aus dem Judentum zu verstehen, etwa die Frage nach dem höchsten Gebot oder die Bedeutung des Gesetzes. Warum Jesus für die Sünde der Welt leiden und sterben musste, ist nur auf dem Hintergrund des Alten, des Ersten Testaments zu verstehen. Das Volk Israel spielt eine herausragende Rolle in der Geschichte Gottes mit den Menschen. Und auch wenn wir nicht wissen, was Gottes Plan mit den beiden Religionen ist, so bleibt Israel doch Gottes auserwähltes Volk.

Lesung aus Markusevangelium 12,28-34:

Und es trat zu ihm einer der Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen?

Jesus antwortete: Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft« (5.Mose 6,4-5). Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3.Mose 19,18). Es ist kein andres Gebot größer als diese.

Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Ja, Meister, du hast recht geredet! Er ist *einer*, und ist kein anderer außer ihm; und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und mit aller Kraft, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer.

Da Jesus sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.

EG 196 Herr, für dein Wort sei hoch gepreist

1. Herr, für dein Wort sei hoch gepreist; lass uns dabei verbleiben und gib uns deinen Heiligen Geist, dass wir dem Worte glauben, dasselb annehmen jederzeit mit Sanftmut, Ehre, Lieb und Freud als Gottes, nicht der Menschen.
2. Öffn uns die Ohren und das Herz, dass wir das Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht lassen; dass wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Täter sein, Frucht hundertfältig bringen.

Und als Jesus nahe hinzukam und die Stadt sah, weinte er über sie und sprach: Wenn doch auch du erkennst an diesem Tag, was zum Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen. Denn es wird eine Zeit über dich kommen, da werden deine Feinde um dich einen Wall aufwerfen, dich belagern und von allen Seiten bedrängen und werden dich dem Erdboden gleichmachen samt deinen Kindern in dir und keinen Stein auf dem andern lassen in dir, weil du die Zeit nicht erkannt hast, in der du besucht worden bist. (Lukasevangelium 19,41-45)

Ihr Lieben,

Jesus weint über Jerusalem! Jesus, der Jude, überblickt die Stadt vom Ölberg aus - und da überkommt es ihn. Seit Jahrhunderten wartet dieses Volk auf den Messias, und nun erkennen sie ihn nicht, ablehnen ihn ab, werden ihn bald töten. Seine Brüder und Schwestern erkennen nicht, was zu ihrem Frieden dient. Es ist ihren Augen verborgen. Das lässt Jesus trauern und um sein Volk weinen. - Ein verstörende Szene.

Hast du schon mal so richtig von Herzen über Jerusalem und das jüdische Volk geweint? - *Ich meine jetzt nicht wegen der aktuellen politischen Entwicklungen im modernen Staat Israel: da gäbe es Grund zum Weinen über eine Politik, die gegenüber dem palästinensischen Volk auf Polarisierung und Gewalt setzt statt auf Verständigung und Versöhnung.* - Nein, darum geht es mir nicht. Hast du schon mal so richtig von Herzen über Jerusalem und die jüdischen Glaubensgeschwister geweint, weil sie den Messias ablehnen, der doch auch ihnen Frieden bringen will? Israel ist ja Gottes auserwähltes Volk. Auch Jesus sagt, dass das Heil von den Juden kommt. Ist dir das schon mal so zu Herzen gegangen wie Jesus? - Wohl kaum. Viele von uns kennen kaum Juden, weil es in Deutschland nur noch wenige gibt. Wir wissen, warum das so ist!

Der christlichen Kirche ist es jedenfalls von Anfang an schwer gefallen, über Jerusalem und die jüdischen Glaubensgeschwister zu weinen. Statt dem Beispiel Jesu zu folgen, haben schon bald schlaue Theologen gemeint, Gott würde nun sein Volk bestrafen. Die von Jesus angekündigte Vernichtung der Stadt Jerusalems (70.n.Chr.) und des jüdischen Staates (135 n.Chr.) durch die Römer sahen sie als Gottes Strafe dafür an, das „die Juden“ ihren Messias Jesus ablehnten. Und immer wieder musste dieses Scheinargument herhalten, wenn in den vergangenen 2000 Jah-

ren in aller Welt unter allen Völkern Verfolgungen und Pogrome gegen Juden angezettelt wurden, bis hin nach Auschwitz und Birkenau. Nicht Trauer und Tränen *über* Jerusalem, sondern Kanonen und Gas *gegen* Jerusalem gab es. Und auch heute ist der Antisemitismus in vielen Köpfen nicht überwunden, selbst bei manchen Christen nicht. Angefangen hat das alles schon sehr früh. Sobald die Christen politisch mächtiger wurden als die Juden, von denen sie zunächst bekämpft wurden, drehten sie den Spieß um. Von da an hatten die jüdischen Glaubensgeschwister wenig Grund zum Lachen.

Der Apostel Paulus will genau das von Anfang an verhindern. Wie Jesus weint auch Paulus Tränen um sein Volk. In der Auseinandersetzung mit Christen, die gegen Juda Stimmung machten, zeigt der Apostel einen anderen Weg. Die Kapitel 9-11 im Römerbrief zeugen davon. Dort steht auch folgender Abschnitt:

Ich will euch, Brüder und Schwestern, dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, bis die volle Zahl der Heiden hinzugekommen ist. Und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht (Jesaja 59,20; Jeremia 31,33): »Es wird kommen aus Zion der Erlöser; der wird abwenden alle Gottlosigkeit von Jakob. Und dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.«

Nach dem Evangelium sind sie zwar Feinde um eurer willen; aber nach der Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen. Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen. Denn wie ihr einst Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber Barmherzigkeit erlangt habt wegen ihres Ungehorsams, so sind auch jene jetzt ungehorsam geworden wegen der Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, damit auch sie jetzt Barmherzigkeit erlangen. Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme. (Römerbrief 11,25-32)

"Israel ist nicht mehr das auserwählte Volk!", so wird behauptet. "Falsch!" sagt Paulus. "Den Juden gehören auch weiterhin die Kindschaft und damit das Erbe, die Herrlichkeit, der Bund, das Gesetz, der Gottesdienst, die Verheißungen und die Väter. Israel bleibt das auserwählte Volk, weil Gott sich selbst treu bleibt." "Aber was ist dann mit Christus?" fragen Christen weiter. "In Christus hat Gott doch einen neuen Bund gemacht mit allen Menschen. Alle Getauften sind doch Gottes Kinder. Die christliche Kirche ist doch jetzt das wahre Israel, oder?" "Das ist einerseits richtig", sagt Paulus, "doch andererseits hebt das eine das andere nicht auf. Genau an dieser Spannung zeigt sich auf geheimnisvolle Weise, dass Gottes Heilswege anders verlaufen als menschliche Wege." Und dann sagt er weiter: "Dass die meisten Juden Jesus nicht anerkennen, ist Gottes „Verstockung“ an seinem Volk. Doch gerade durch die Ablehnung Israels hat das Evangelium von Jesus Christus überhaupt erst seinen Weg zu den Heiden gefunden, zu allen Völkern dieser Welt.

Zu christlicher Überheblichkeit ist darum kein Grund. Israel ist die Wurzel, wir Heidenchristen sind der eingepropfte Zweig. Und irgendwann, wenn die Fülle der von Gott bestimmten Heiden zum Glauben gefunden hat, wird Gott auch sein auserwähltes Volk ganz zu sich holen." "Aber wie soll das geschehen?" "Durch Sündenvergebung!" argumentiert Paulus. "So wie es die heiligen Schriften schon gesagt haben: *Es wird kommen aus Zion der Erlöser, der abwenden wird aus Jakob alle Gottlosigkeit. Und dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde*, spricht der Herr. (Römerbrief 11,26-27)."

Durch Sündenvergebung. So (!) wird Gott sein auserwähltes Volk zu sich führen. Da treffen dann die beiden verschiedenen Wege des jüdischen Volkes und der christlichen Kirche wieder zusammen. Sündenvergebung, das allein ist der Weg zu Gott für Juden und für Christen. Und weil Gott Sünden vergibt um Jesu Christi willen, können wir nur vermuten, dass er letztlich unsere jüdischen Glaubensgeschwister zur Christus-Erkenntnis führen wird. Doch wann und wie er das tut, bleibt sein Geheimnis.

Hast du schon mal so richtig von Herzen über deine eigene Sünde weinen können? Deine „Verstockung“, deine Rebellionen gegen Gott? Ich möchte uns allen dazu Mut machen, über die eigene Sünde traurig zu sein und zu weinen, von ganzem Herzen. Zuzugestehen: jawohl, so bin ich. Und du wirst die Erfahrung machen: Gott lässt dich dann nicht in deiner Traurigkeit hängen. Er selbst wird dich dann trösten und dir deine Schuld vergeben um Jesu Christi willen, damit du wieder froh wirst.

Der Apostel sagt am Ende: *Gott hat alle in den Ungehorsam eingeschlossen, um sich aller zu erbarmen.* Sein Erbarmen, das ist Gottes letztes Wort. Für dich, für mich, für alle Christen, auch für sein auserwähltes Volk Israel, auch für das Volk der Palästinenser. Sein Erbarmen gilt allen Menschen. Amen.

EG 196 Herr, für dein Wort sei hoch gepreist

5. Dein Wort, o Herr, lass allweg sein die Leuchte unsern Füßen; erhalt es bei uns klar und rein; hilf, dass wir draus genießen Kraft, Rat und Trost in aller Not, dass wir im Leben und im Tod beständig darauf trauen.

6. Gott Vater, lass zu deiner Ehr dein Wort sich weit ausbreiten. Hilf, Jesu, dass uns deine Lehr erleuchten mög und leiten. O Heiliger Geist, dein göttlich Wort lass in uns wirken fort und fort Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

Fürbittengebet

Du Gott unserer Väter und Mütter, du Gott Abrahams und Saras, du Gott Isaaks und Rebekkas, du Gott Jakobs, Leas und Rahels, du unser Gott durch Jesus Christus, wir loben dich und beten dich an. Wir loben dich und bitten dich. *Erbarme dich.*

Du bist deinen Verheißungen treu. Segne die, die auf dich schauen. Segne dein Volk Israel. Segne das Heilige Land und alle, die in ihm leben. Segne die Stadt Jerusalem, alle, die Heimweh nach ihr haben und alle, die ihr Bestes suchen. Lass alle Welt erkennen, was dem Frieden dient und danach leben. Wir loben dich und bitten dich. *Erbarme dich.*

Deine Gebote sind gerecht. Segne die, die nach ihnen fragen. Segne alle, die dich von ganzem Herzen lieben. Segne alle, die dich im Angesicht ihres Nächsten suchen. Segne die mit reinem Herzen und bekehre die, die dich und deine Schöpfung verachten. Lass alle Welt erkennen, wie wunderbar deine Gebote sind und danach leben. Wir loben dich und bitten dich. *Erbarme dich.*

Deine Liebe rettet. Segne die, die nach der Liebe suchen. Segne alle, die mit ihrem Leben deine Liebe weitergeben, die Brückenbauer und Mahnenden, die Seenotretter, die, die pflegen und trösten, die Feuerwehren, die Verantwortung für andere übernehmen und für das Glück anderer arbeiten. Lass alle Welt erkennen, wie deine Liebe die Welt verwandelt und danach leben. Wir loben dich und bitten dich. *Erbarme dich.*

Du willst, dass wir dein Wort hören. Segne die, die dein Wort im Herzen bewahren. Segne alle, die sich dem Antisemitismus entgegenstellen, die um deines Wortes willen verfolgt werden, und alle, die dein Wort weitergeben. Segne alle die dich anbeten in der Mitte deiner Gemeinde bei unseren jüdischen Geschwistern, bei allen, die Jesus Christus vertrauen. Durch ihn bitten wir für alle, die zu uns gehören, für alle, die wir lieben und für uns selbst. Heute und alle Tage loben wir dich. Heute und alle Tage bitten wir dich. *Erbarme dich. Amen.*

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen

Es segne und behüte uns der lebendige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

EG 503 Geh aus, mein Herz, und suche Freud

13. Hilf mir und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fließt, dass ich dir stetig blühe; gib, dass der Sommer deiner Gnad in meiner Seele früh und spät viel Glaubensfrüchte ziehe, viel Glaubensfrüchte ziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir werd ein guter Baum, und lass mich Wurzel treiben. Verleihe, dass zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben, und Pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis und lass mich bis zur letzten Reis an Leib und Seele grünen, so will ich dir und deiner Ehr allein und sonst keinem mehr hier und dort ewig dienen, hier und dort ewig dienen.